



DAS HAUS DER UNVOLLENDETEN SÄTZE

VOL. VI · WER ICH BIN

Jede Familie hat Geheimnisse.

Die meisten von ihnen werden nie ausgesprochen.

Sie leben in Pausen.

Sie verbergen sich in Themen, zu denen niemand zurückkehrt.

Sie besetzen Stühle am Tisch, ohne je vorgestellt zu werden.

Ich wuchs in einem Haus auf, das von unvollendeten Sätzen geformt war.

Niemand beabsichtigte Schaden.

Das ist es, was Familiengeschichte so kompliziert macht.

Die tiefsten Einflüsse kommen oft ohne Absicht.

Ein Vater lehrt nicht immer durch Worte.

Eine Mutter lehrt nicht immer durch Ratschläge.

Manchmal lehren sie einfach dadurch, dass sie aushalten.

Manchmal lehren sie, indem sie schweigen.

Manchmal lehren sie durch Ängste, die sie nie erwähnen.

Als Kind wurde ich zum Beobachter.

Ich hörte aufmerksam zu.

Ich beobachtete Mienen.

Ich studierte Stimmungen.

Lange bevor ich Wirtschaft, Politik oder Beziehungen verstand,
verstand ich Atmosphäre.

Ich wusste, wann Spannung einen Raum betrat.

Ich wusste, wann Enttäuschung am Tisch saß.

Ich wusste, wann jemand eine Last trug, die er nicht benennen
konnte.

Familien erschaffen Karten.

Keine Karten von Straßen.

Karten des Verhaltens.

Diese Karten sagen uns, wo wir sprechen dürfen und wo wir
schweigen sollten.

Sie sagen uns, welche Gefühle akzeptabel sind.

Welche Gefühle gefährlich sind.

Welche Gefühle verborgen werden müssen.

Jahrelang folgte ich diesen Karten.

Nicht weil ich ihnen zustimmte.

Weil sie die einzigen Karten waren, die ich hatte.

Erst viel später verstand ich, dass Erbe selten materiell ist.

Das mächtigste Erbe kommt verborgen.

Eine Angst.

Eine Gewohnheit.

Eine Rolle.

Ein Schweigen.

Und eines Tages, wenn wir Glück haben, betrachten wir dieses Erbe und stellen eine einfache Frage:

Muss ich das weitergeben?

Diese Frage markierte den Beginn der Freiheit.

Ferdinando Frega

Gillette Man